

**Zeitschrift:** Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft  
**Herausgeber:** Wechselwirkung  
**Band:** 4 (1982)  
**Heft:** 12

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# EDITORIAL

3

Was hat die WECHSELWIRKUNG eigentlich mit der Häuserkampfbewegung in Berlin zu tun? Von der Sache ihres Anliegens her, Zeitschrift für Technik, Naturwissenschaft und Gesellschaft zu sein, recht wenig. Sicher, man könnte einen Zusammenhang über Sanierungsplanung, alternative Wohn- und Arbeitsformen usw. konstruieren. Aber den Bezug zu den Instandbesetzern über technisch-naturwissenschaftliche Fragen herstellen zu wollen wäre allzu gekünstelt.

Als die Räumung von acht besetzten Häusern Ende September '81 angekündigt wurde, gab es eine ganze Reihe von Unterstützungsformen: Patenschaften, Spendensammlungen, Vorlesungen und zeitweiliges Wohnen in den Häusern; Formen, die wir auch alle diskutierten. Allein durch unseren Sitz im „Mehringhof“ waren wir dazu gezwungen; gerade deswegen sind wir ja auch hier eingezogen. Im „Mehringhof“ hat der Ermittlungsausschuß sein Büro, hier tagte der Besetzerat, und die „Spectrum“-Kneipe war oft genug Ausgangspunkt spontaner Demonstrationen. Wie wir jetzt aber unserer Solidarität mit den Instandbesetzern wirksam Ausdruck verleihen könnten, das ergab sich keineswegs so zwangsläufig. Es wurde uns sehr schnell klar, daß auch bei uns der Wunsch groß war, von dieser fortschreitenden Bewegung nicht abgehängt zu werden. Eine Patenschaft der WECHSELWIRKUNG oder Redaktionssitzungen in besetzten Häusern hätten nicht mehr bewirkt als eine Beruhigung unseres schlechten Gewissens. Eine Spendensammlung hätte darüber hinaus wenigstens Geld für die Leute gebracht, für uns aber doch eher den faden Beigeschmack des Freikaufens gehabt. Am ehesten kam für uns noch ein Arbeits-einsatz in Frage, bei dem wir wirklich gefordert würden und die Instandbesetzer echte Hilfe erhielten. Darauf konnten wir uns schnell einigen. Warum das so schnell ging, bleibt unklar: War man nur froh, einen Ausweg aus der ansonsten fruchtbaren Diskussion zu finden, oder sollte ein Arbeitseinsatz als Techniker oder Ingenieur wirklich so etwas wie eine praktische Realisierung theoretischer Überlegungen sein? Wahrscheinlich eher das erste, denn zunächst geriet unser Beschuß wieder in Vergessenheit, als es um konkrete Termine ging.

Dann lief das Räumungsultimatum ab. Wieder Unsicherheit, was wir tun könnten — aber wir taten im wesentlichen nichts! Zwei von uns gingen zwar in eines der bedrohten Häuser, eine

blieb bis zum bitteren Ende, aber nach dem 22. September, dem Tag der Räumung, dem Tod Klaus Rattays und den anschließenden Straßenschlachten, blieben doch nur Wut und Ratlosigkeit.

Aber ein Effekt zeigte sich doch: Wir wollten uns endlich an der Unterstützung der Hausbesetzer beteiligen.

Konkret: Das Projekt „Regenbogenfabrik“ liegt auf dem Tisch, das besetzte Gebäude einer ehemaligen chemischen Fabrik im tiefsten Kreuzberg SO 36. Schon seit März 1981 von den angrenzenden teilbesetzten Häusern Lausitzer Str. 22/23 mit „verwaltet“ und mit einem ehrgeizigen Konzept als Zentrum mit Werkstätten, Versammlungsräumen, Kino etc. bedacht. Im August waren die ersten Renovierungsarbeiten durch einen Brandanschlag der in dieser Ecke sehr regen „Bürgerwehr“ zunichte gemacht worden. Jetzt ging es darum, die Brandschäden zu beseitigen und den Ausbau fortzusetzen. Vor allem die elektrische Anlage muß erneuert bzw. neu verlegt werden. Bei diesen Arbeiten hilft die WECHSELWIRKUNG mit. Allerdings ist jetzt von politischer Praxis als Ingenieure und Techniker keine Rede mehr. Zum Verlegen von Leitungen braucht man kein Studium, und beim Austüfteln von Querschnitten und subtilen Wechselschaltungen ist es keine Hilfe. Und auch die Diskussionen um Nutzungsverträge, praktizierte neue Eigentumsformen, die Gewaltfrage etc. erscheinen auf einmal in einem ganz anderen Licht: Wenn man auf der Leiter steht und Leitungen verlegt, stellt sich einfach die Frage nicht, ob sich das überhaupt lohnt? Oder: Ist nicht sowieso bald mit der Räumung zu rechnen?

Kurzfristige Blauäugigkeit angesichts erfüllter Bastlerträume? Das wäre zu einfach, unseren Spaß an dieser Arbeit in eine Hobby-Ecke abzuschieben. Auch wenn im Moment noch nicht abzusehen ist, was langfristig zwischen uns und den Besetzern der Lausitzer Str. 22/23 zustandekommt, eins scheint doch klar zu sein: Stehen neue Räumungen an, und sollte die Regenbogenfabrik oder die Lausitzer auf der Liste stehen, dann stellen sich die Fragen nach Unterstützung der Besetzer ganz anders. Dann überlegt sich vielleicht der/die eine oder andere WW-Redakteur oder -Redakteurin, ob nicht Steine vielleicht doch Argumente sein können.

## Kontakte

Unsere Kontakte dienen der inhaltlichen Mitarbeit an der WECHSELWIRKUNG, Adressenänderungen, Abonnementbestellungen etc. bitte direkt an die Berliner Redaktion richten.

### Aachen

Ulrike Hofmann  
Rolandstr. 14  
5100 Aachen

### Bielefeld

Abel Deurig  
Helmut Hinderhofer  
Ehlentruper Weg 81  
4800 Bielefeld 1

### Bonn

AK-Rationalisierung  
Thomas Herrmann  
Eduard-Pflüger-Str. 42  
5300 Bonn 1

### Braunschweig

Harald Schweingruber  
Korfestr. 15  
3300 Braunschweig

### Bremen

Carl Maywald  
Fachsektion Physik (NWI)  
Universität Bremen  
Achterstraße

### Frankfurt

Engel Schramm  
Kettenhofweg 85  
6000 Frankfurt 1

### Essen

Katalyse-Technikergruppe  
c/o Humanistische Union  
Kronprinzenstr. 15  
4300 Essen 1

Tel.: 0201 / 23 32 87

### Hamburg

C. Simon  
Oelkersallee 29  
2000 Hamburg 50

### Hannover

Heinz Hülsheger  
Listerstr. 38  
3000 Hannover

### Kiel

Jan R. Bloch  
IPN an der Universität  
Olshausenstr. 40/60  
2300 Kiel

### Köln

Jörg Hallerbach  
Branderstr. 86  
5064 Rösrath

### Marburg

AG Soznat  
Ernst-Giller-Str. 5  
3550 Marburg

### München

Bertram Wohak  
Salzstr. 27  
8034 Germerring 1

### Nürnberg

Eckhard Schmidt  
Postfach 46 16  
Dallinger Str. 1  
8500 Nürnberg 1

### Oldenburg

Falk Rieß  
Universität Oldenburg  
Fachbereich IV  
Postfach 25 03  
2900 Oldenburg

### Osnabrück

Gerhard Becker  
Uhlandstr. 13  
4500 Osnabrück  
Tel.: 0541/412 39

### Reutlingen

Rainer Klüting  
Gustav-Werner-Str. 21  
7410 Reutlingen  
Tel.: 07121 / 28114

### Stuttgart

Alexander Riffler  
Corneliusstr. 31  
7140 Ludwigsburg

### Wiesbaden/Mainz

Walter Reichenbacher  
Sonnenstr. 2  
6200 Wiesbaden-Bierstadt  
Tel.: 06121 / 56 41 33